

SUMMARIUM:

Die Kunstsammlung Lederer wurde in einem nur sehr schwierig nachzuvollziehenden Verfahren im Zusammenhang mit der Verhängung des Konkurses über den gesamten "Lederer-Konzern" sichergestellt, einige Objekte wurden jedoch aus finanzpolitischen Gründen zur Pfändung freigegeben. Für einige weitere Kunstwerke wurde die Ausfuhrgenehmigung erteilt, ein Großteil blieb jedoch gesperrt. Trotz eines Schenkungsangebotes der in Budapest lebenden ungarischen Staatsbürgerin Serena Lederer wurden die in Wien verbliebenen Teile der Kunstsammlung nach dem üblichen Muster auf verschiedene öffentliche Sammlungen aufgeteilt. Gegen Ende des Dritten Reiches waren die Bestände der Sammlung Lederer u.a. in den Bergungsräumen bzw. Depots Wollzeile, Thürntal, Altaussee, Laufen und Immendorf ausgelagert. Insbesondere die Zerstörung des Schlosses Immendorf (bei Hollabrunn, NÖ) durch SS-Verbände im Mai 1945 bedeutete auch den Verlust sämtlicher eingelagerter Kunstwerke (vor allem Gemälde von Gustav Klimt). Die Junktimierung von Widmungen und Schenkungen an die Republik Österreich – wobei einzelne Sammlungen den Umfang der Geschenke diktierten – mit Ausfuhrbewilligungen bezeichnete der damalige Präsident des Bundesdenkmalamtes als "Kuhhandel".

Theodor Brückler